

Campus setzt auf die Neckarstadt und ein flächendeckendes Konzept

Der Verein Campus Neckarstadt-West e.V. setzt nach wie vor auf Festigung und verlässlichen Ausbau der Angebote in der Neckarstadt-West soweit dies in den gegenwärtigen Rahmenbedingungen möglich ist. Konsolidierung der Arbeit und kleine Fortschritte, die Mut machen, war der Tenor bei der öffentlichen Vorstandssitzung am 22. Januar 2025.

Maximal Kinderzahl derzeit erreicht

Derzeit ist die maximale Anzahl von 85 Campus-Kindern erreicht. Eine Erweiterung der Kapazität, die wünschenswert und notwendig wäre, ist erst dann möglich, wenn das Aufwindhaus bezogen werden kann. Der Umzug ins Aufwindhaus gestaltet sich allerdings schwierig. Arbeiten an Grundleitungen und Elektroleitungen sind geplant.

Bei Fertigstellung sollen im Aufwindhaus unter anderem ein Eltern-Kind-Zentrum, Mentorenräume, Kinderkrankenschwestern, eine Kindertagespflege und weitere Angebote untergebracht werden. Die Planung für eine sukzessive Inbetriebnahme steht.

Pädagogische Arbeit und Elternarbeit wird intensiviert

Seit Februar arbeitet eine neue pädagogische Fachkraft bei Campus. Die Kindheits- und Museumspädagogin wird zunächst am Standort „kleinen Riedstraße“ eingesetzt werden. Auch sie soll langfristig im Aufwindhaus eine feste Heimat haben.

Am Campusstandort Kaisergarten konnte im großen Saal eine Soundanlage installiert werden, mit Mitteln von „Jugendarbeit Mobil“. Der Saal wird dadurch noch einmal mehr aufgewertet.

Auch die Elternarbeit wird forciert. Insbesondere für Mütter, sollen zwei Sprachkurse angeboten werden. Schwerpunkt in diesen Kursen soll die Alltagskommunikation sein. Für die Kinder gibt es bereits eine begleitete Sprachschule, die von einer Studentin angeboten wird.

Film- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein Werbe-Film soll die Bekanntheit des Vereins zu steigern und die Marke „Campus“ noch stärker etablieren. Das geplante Filmprojekt stellt einen organisatorischen Kraftakt dar, wobei das Campus Team unterstützend mitwirkt. Der Film soll viele Kinder und Menschen zu verschiedenen Themen kurz zu Wort kommen lassen. Kernbotschaften sind die Vielfalt von Campus, wobei der Rahmen des Gesamtfilms auf 10 Minuten begrenzt ist.

Der Film wird Basis für Social Media sein und soll unter anderem Sponsoren und Spender überzeugen.

Plakatwerbung in der Neckarstadt erweist sich als schwierig. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, das Thema Straßenbahnwerbung weiterzuverfolgen. Darum wird sich federführend Vorstandsmitglieder Dr. Konrad Hummel kümmern.

Viele Bewerber*innen für Deutschprojekt

Der Artikel im Mannheimer Morgen hatte Erfolg. Zehn Bewerber*innen haben sich inzwischen bei der Projektverantwortlichen Amely Wagner gemeldet. Die ersten sind im Februar gestartet. Der Erfolg des Projekts wird zum einen an der Entwicklung der Sprachkompetenzen der Kinder

gemessen, zum anderen an der Berücksichtigung des sozialen Umfelds der Kinder, einschließlich der Familie. Das Projekt ist als Ergänzung zur Schule gedacht. Es fügt sich gut in das Start-Chancen-Programm ein und soll eine zusätzliche Unterstützung bieten.

Jugendliche bekommen Rückendeckung

Ein Angebot für Jugendliche des Stadtteils wurde bereits im Januar gestartet: die Clubinitiative. Für die Clubinitiative können sich alle Jugendlichen der Neckarstadt bewerben. Im Rahmen des Projekts sollen Jugendliche ihre Ideen für eine Freizeitgestaltung vorstellen. Eine Jury entscheidet, welche Projekte gewinnen und in die Umsetzung gehen werden. Für Jugendliche, die nicht die Humboldtschule besuchen, gibt es die Möglichkeit, mittwochs von 18 bis 19 Uhr in den Kaisergarten zu kommen. Ein Treffpunkt ist im Café der Humboldtschule. Dort entwickeln sich Vertrauen, Netzwerke und Ideen. Zudem werden kostenlos Toasts zum Mittagessen angeboten, was sehr gut angenommen wird. Die Finanzierung dieses Angebots erfolgt bisher durch das Jugendhaus Erlenhof.

Das Projekt soll auch dazu beitragen, die Selbstständigkeit der Jugendlichen zu fördern und sie zu ermutigen, den Stadtteil zu verlassen und andere Angebote zu finden und zu nutzen.

Start-Chancen-Programm von Bund und Land in der Warteschleife

Mitte bis Ende Januar wurde ein sehr großzügiges Programm mit einer langfristigen Perspektive (10 Jahre) ins Leben gerufen, das sowohl den Bereich Bau als auch Programme und Methoden umfasst. Für diese drei Säulen werden jedem Rektor Mittel zur Verfügung gestellt, wodurch diese zu Akteuren des Projekts werden. Im Bereich des Baus gibt es klare Kriterien für die Verwendung der Gelder, da hier eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt (insbesondere der BBS) erforderlich ist. Aktuell sondiert die BBS alle 29 Schulen im Stadtgebiet, um die notwendigen Schritte zu planen. Für den Bereich Methoden, wie beispielsweise die Einstellung von Logopäden, gibt es die Möglichkeit, entsprechende Fachkräfte direkt oder aufgeteilt anzustellen. Auch im Bereich der Programme stehen Mittel zur Verfügung, um in Zusammenarbeit mit Partnern verschiedene Angebote umzusetzen. Zurzeit sammeln die Schulen innerhalb ihres Kollegiums Ideen, was konkret umgesetzt werden soll. Soweit der Stand.

Frustrierend ist, dass die Rektoren derzeit nicht die Erlaubnis haben, mit der Arbeit zu beginnen und so erste Ideen on hold sind. Die Vision des Fördervereins sieht vor, dass sich alle Rektoren mit Campus Neckarstadt West e.V. auf eine Kooperationsvereinbarung einigen, um verschiedene Dienste wie Essen, Nachhilfe, Sport und weitere Angebote von Campus zu beziehen. Im Gegenzug soll Campus spezifische Angebote für die Schulen bereitstellen. Ein solches Modell könnte zu einem finanziell starken Angebot führen, das einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten im Quartier leisten könnte. Der Förderverein bleibt optimistisch, dass eine Zusammenarbeit mit den Schulen gelingt.